Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch Handtbuch

Quad, Matthias

Coln am Rein, 1600

Die Graffschafft Flandern

urn:nbn:de:bsz:31-118287

Visual Library

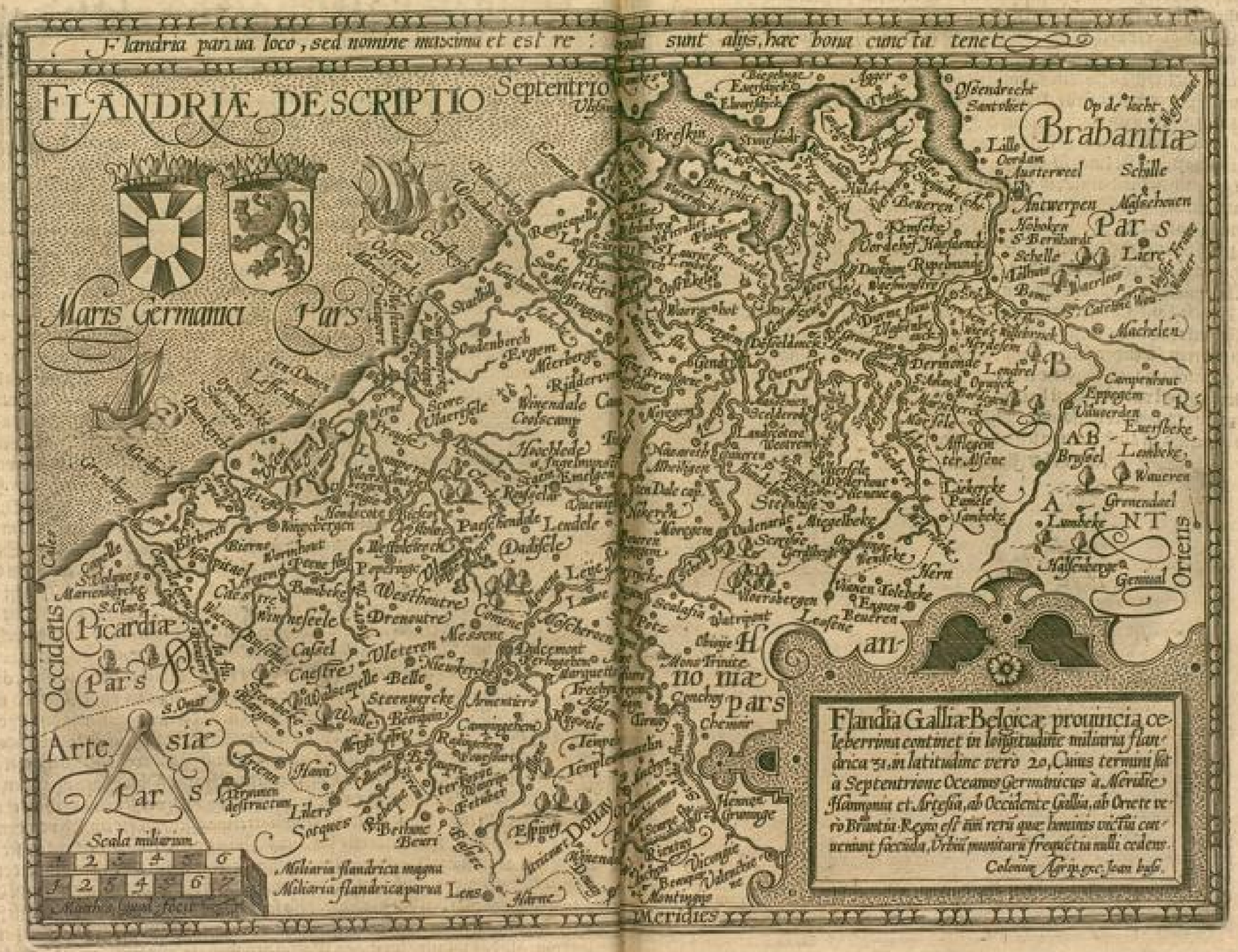
Die Graffschafft Flandern.

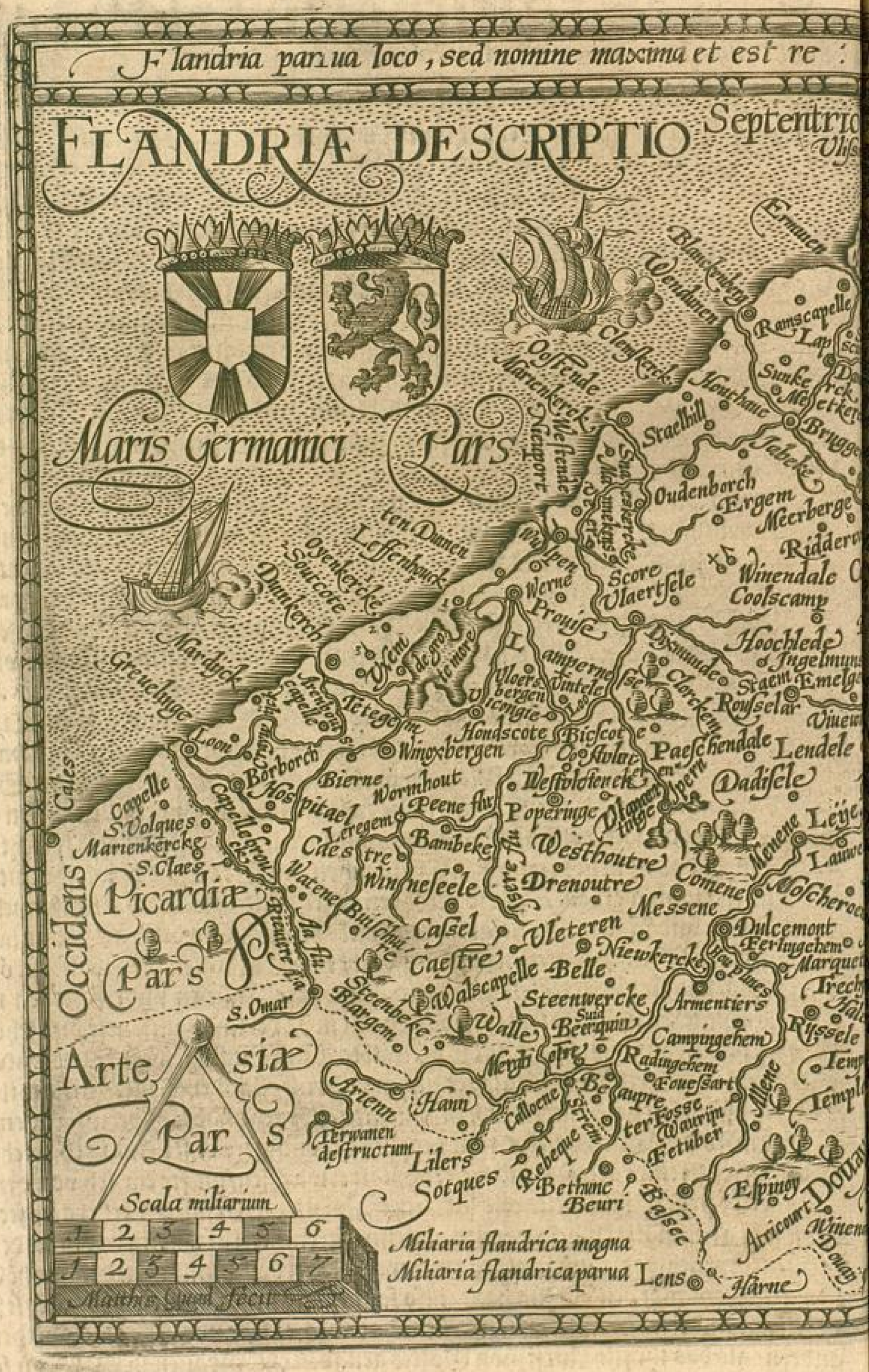
DEn gantzen eussersten theil Europæ/so gegen Britannia vber/zwischen Franckreich/Teutschlant/ vnnd dem offenen Oceano ligt/ nennen die Einwohner das Nider Teutschland: Die Frantzosen aber/ vnd fast alle Außlendige Völcker/nennents mit einem Nahmen Flandern. Aber doch erstreckt sich Flanderen nicht also weit. Dan das rechte Flandern/ wiewol es vorzeiten weitere grentzen gehabt;endiget sichs doch heutiges tags an Brabant/Henegaw/Artois/vnd dem weiten Oceano. Man theilet sie in drey theil/ nemlich das Teutsche/Frantzosische/vnd das Keyserische/so man auch Proprietariam/ das ist/ fur sich selbst oder eigen nennet: darumb das es nie einigem anderen als dem Furst aus Flanderen/fur seinen Obersten erkant hat. Im Teutschen Flanderen ligen die Stätt: Gent/Brugk/Ipern/Cortryck/Audenar/sampt Pamelia/Neuport/Firneu/Bergk/Schluis/Dam/Bierflieth/Dixmued/Cossel/Duinkerck/Greueling Borborch vnd Hulst.

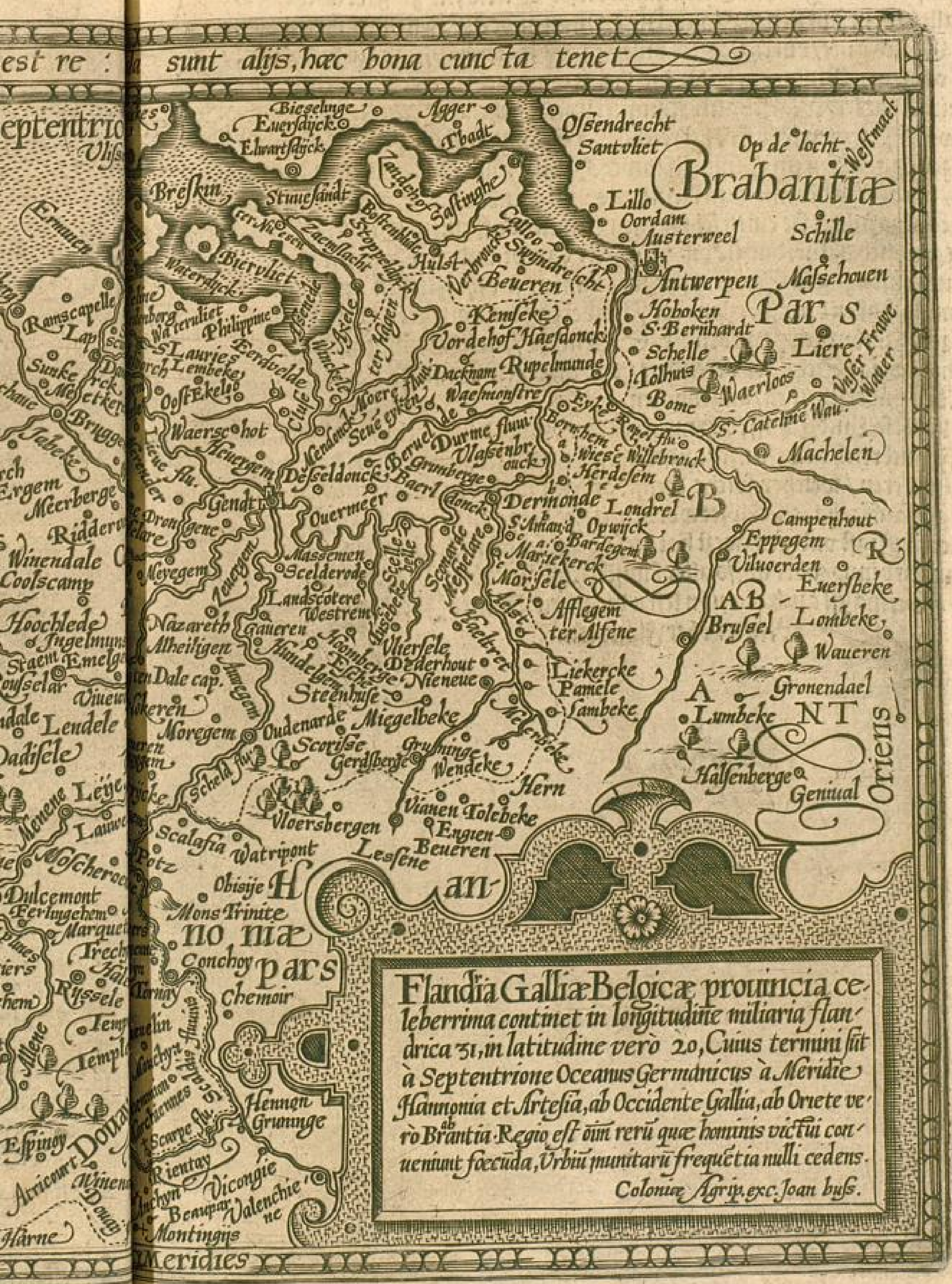
Das Frantzosische hat Byssele/Duway/vnd Orchies. Das Keyserliche Aelst/ Oudermund/Gerhartsberg/vnd Ninouen. Seine beruhmte Wässer sindt/ die Scheld/Liz/vnd Dender. Das Land tregt vil Weid/sonderlich gegen Abent: zeuget furtreffliche Oxen;geschlachte/ dapffere vnd zum Krieg tugliche Pferde. Hat vberflussig viel Käß vnd Butter. Ist sehr geschlacht Weitzen zu tragen/ vnd denselbigen kostlich vnd gut. Die Leuth darinnen treiben gemeinlich Kauffmanschafft: vnd aus Flachs (dessen gar viel vnd kostlich bey jhnen wechst) darzu von Woll so aus Hispanien vnd Engelandt dahin gebracht wirdt/ weben sie Wullen vnd Leinen Tuch mit grosser menge/vnd fuhrents/ weit hinweg in frembde landt. Es ligen in diesem Flanderen biß in die 28. Stätt mit Mauren vmbringet: 1154. Dörffer/ ohn die Schlösser/ Vestungen/ vñ Edelleuth heuser. Die erste vñ grösseste vnder allen diesen Stätten ist Gendt/ dauon Erasmus Roterodamus in seinen Epistolen also spricht: Ich glaube nicht das man in der gantzen Christenheit eine Statt finde/ welche mit dieser verglichen kunne werden/ beyde so vil jhren begriff vnd gewalt/ darnach auch was die Policey/vnd Naturliche neigung des volcks belangt. So vil sagt Erasmus. Sie begreifft drey Teutscher meilen in jhrem vmbkreiß. Es lauffen drey wasserström dadurch/also das sie durch dieselbigen in 20. bewohnte Insulen vnderscheiden wirdt.

Die Statt Brugk vbertrifft fast alle Stätt in Niderland mit viele vnd schonheit jhrer heuser/ist auch vorzeiten eine so berumbte KauffStatt gewesen/ das dadurch/ wie Jacobus Marchantius sagt/ der nahm vnd ruff Flandriæ seiner Benachtbarten Landschafften lob verdunckelt vnd in abnemen gebracht habe. Ipern hat den Flus Hypram/so den Tuchwälckern gar bequem ist. vnd ist vorzeiten durch solches jhr Wollwerck zu einer grossen vnd weiten Statt erwachsen/bis sie entlich von den Engelendern belegert/jhre weite vnd herrliche Vorstett zertrennet/ verherget/ sie auch selbst sehr geschmälert worden/ vñ in abnemen gerathen ist. Gleich wie man dem gemeinen Spruchwort nach sagt/das vnder allen Hertzogthumben in der gantzẽ Christenheit Meylandt den vorzug habe/ also sagt man auch/ das die Graffschafft Flanderen alle andern bey weitẽ vbertreffe Sie hat auch etliche vorzuge oder vortheil vor andern/ als das jhr sich Furst/ von Gottes genaden einẽ Grauen in Flandern schreiben darff/ welches er mit dem König allein gemein hat. Dan/ wie Peterus schreibt/

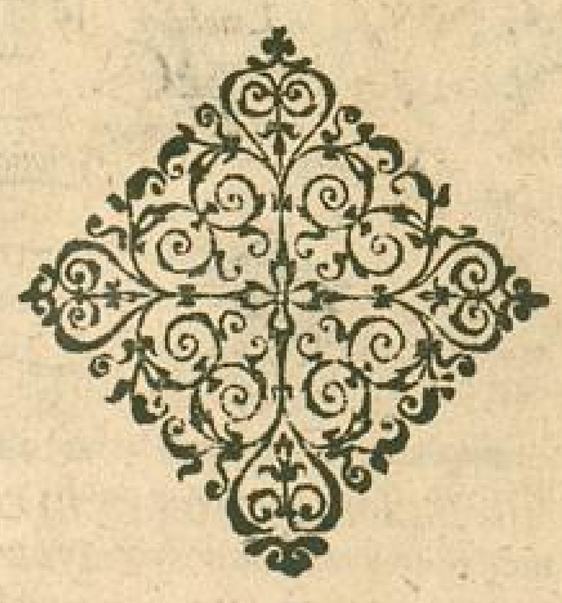
es ist


Flandria parua loco, sed nomine maxima et est re : sunt alijs, hæc bona cuncta tenet
FLANDRIÆ DESCRIPTIO
Septentrio
Maris Germanici Pars
Brabantiæ Pars
Occidens
Picardiæ Pars
Artesiæ Pars
Hannoniæ pars
Oriens
Meridies
Scala miliarium
Miliaria flandrica magna
Miliaria flandrica parua
Flandia Galliæ Belgicæ prouincia celeberrima continet in longitudine miliaria flandrica 31, in latitudine vero 20, Cuius termini sunt à Septentrione Oceanus Germanicus à Meridie Hannonia et Artesia, ab Occidente Gallia, ab Oriente vero Brantia. Regio est cum rerum quæ hominis victui conueniunt fœcunda, Vrbium munitarum frequentia nulli cedens.
Coloniæ Agrip. exc. Joan. buss.


Flandria parua loco, sed nomine maxima et est re :
FLANDRIÆ DESCRIPTIO
Maris Germanici Pars
Occidens
Picardiæ Pars
Artesiæ Pars
Septentrio
Scala miliarium
Miliaria flandrica magna
Miliaria flandrica parua
Calais
Gravelinge
Mardyck
Dunkerch
Nieuport
Oostende
Blankenberg
Wendunen
Ermuen
Clemskerck
Ramscapelle
Sluis
Brugge
Oudenborch
Ergem
Meerberge
Ridderc
Winendale
Coolscamp
Hoochlede
Ingelmunst
Emelgem
Roselar
Lendele
Dadisele
Leye
Lauwe
Moscheroe
Dulcemont
Feerlingehem
Marquette
Trechin
Ryssele
Armentiers
Campingehem
Radingehem
Fouessart
Wauriu
Fetuber
Espingy
Douay
Arricourt
Lens
Harne
Bethune
Beuri
Lilers
Sotques
Hann
Arienn
Terwanen destructum
Steenwercke
Beerquin
Walle
Walscapelle
Belle
Steenbecke
Blargem
Caestre
Vleteren
Niewkercke
Caessel
Winneseele
Drenoutre
Messene
Comene
Westhoutre
Poperinge
Bambeke
Peene flu
Wormhout
Bierne
Leregem
Hospitael
Bergues
Winexbergen
Hondscote
Bisscot
Paeschendale
Wesselsterek
Vlamertinge
Ypern
Tetegem
Loon
Borborch
Capelle
S. Volques
Marienkercke
S. Claes
S. Omar
Watene
Bussemure
Ma flu.
Bienure flu
Capelle frou
Arenbergh
Vlaerbergen
Vintele
Vlamertinge
Clarckem
Staem
Dixmude
Score
Vlaertsele
Werne
Prouise
Wulpen
Lessenbrick
Ten Duinen
Oyenkerke
Sourcote
Dunkerch
Vlaemwe
Nieuport
Mariekerke
Mestende
Staelhill
Houthaue
Sunke
Meetkerke
Jabeke
Ramscapelle
Lap
Waterdyck
Waterdiet
Philip
S. Laurie
Lembeke
Oost Ekele
Waersc
Meyegem
Nazareth
Alheiligen
Dale cap.
Moregem
Scalafia
Potz
Mons
110
Conch
Ternay
Scarpe flu.
Rientay
Vic
Beaupay
Montingni
Meridie


est re : sunt alijs, hæc bona cuncta tenet
Septentrio
Brabantiæ
Par s
Flandria Galliæ Belgicæ prouincia celeberrima continet in longitudine miliaria flandrica 31, in latitudine verò 20, Cuius termini sunt à Septentrione Oceanus Germanicus à Meridie Hannonia et Artesia, ab Occidente Gallia, ab Oriete verò Brantia Regio est omnium rerum quæ hominis victui conueniunt fœcunda, Vrbium munitarum frequentia nulli cedens.
Coloniæ Agrip. exc. Joan buss.
Meridies

es ist keinem Fursten in der gantzen Christenheit dieses Titels sich zu gebrauchen zugelassen/ohn allein dem Fursten in Flandern/ da man andern Fursten in jhrem Titel nur/ durch Gottes gute/ durch Gottes hulff/ oder dergleich̃ pflege hinzu zuthun. Sie hat auch vorzeiten Empter gehabt/ die den Königreichen eigentlich zustehen/ als da seindt: ein Cantzler/ Marschalck/ Kämmerling/ Schenck: Item zween Hoffmeister/ vnd zwölff Pares/ wie in Franckreich. Der Schilt vñ Waapen dieser Landschafft ist vorzeiten gewesen ein Himmelblawer Helm/ mit funff guldenen leistlin vnderschieden/ darauff in der mitte ein klein rotes vnd glentzendes Schitlein gestanden ist. Heutiges tags fuhret sie einen schwartzen Löwen/ auff einem Guldenẽ Plan. Vnd man helt gentzlich dafur/ das sie diß Zeichen/ sampt anderen Fursten/ so mit Philippo Elsatio einen zug in Syriam furgenommen/ fur jhr zeichen angenomen habe. Dan damals haben diese Fursten/ der Flanderer/ der Louanier/ der Hollender/ Lutzenburger/ Limburger/ Brabender/ Seelender/ Friese/ Hennegawer/ vnnd andere mehr/ jhre vorige Schilder verendert/ vnd an deren Stat eitel Löwen/ mit besonderen Farben vnderscheiden/ angenomen.

Anfengklich ist diese Landeschafft den mehrerntheil vnder dem Schutz vnd schirm der Könige in Franckreich gewesen: jetzunder aber/ nach dẽ sie Keyser Carl der Funfte/ Graue in Flanderen/ welcher solche diensibarkeit durch den Madritischen vertrag gantz vnd gar auff zehaben/ erlöset worden/ ist sie frey/ vnd fur sich selbst.

Auff das aller fleissigst vnd genawest hat diese Landschafft Beschrieben Ludouicus Guiciardinus/ aber auffs aller kunstreichst Jacobus Marchantius. Du magst auch hieruon lesen die zehen Bücher Jacobi Meyeri vber Flandern.